

Neue Zürcher Zeitung

vom 16.09.2008

Ostdeutsche Nietzsche-Pflege

Dokumentationszentrum in Naumburg

gü. Nach Naumburg an der Saale zog die Familie Nietzsches nach dem frühen Tod des Vaters, in Naumburg wuchs der junge Friedrich auf, zur Mutter nach Naumburg kehrte der umnachtete Philosoph zurück. Da Friedrichs Nietzsches Werk in der DDR verpönt war, bestand in Sachsen-Anhalt lange Zeit Nachholbedarf, was Ehrung und Pflege dieses Denkers anbelangt, doch seit kurz nach der Wende sorgt eine vom Enthusiasten Ralf Eichberg geführte Nietzsche-Gesellschaft für öffentliches Bewusstsein. Auch die Politik will nicht länger hintanstehen, und so liess das Kultusministerium des Landes einen Masterplan «Nietzsche in Sachsen-Anhalt» entwickeln, der die privaten Initiativen stützt.

Die Früchte des Engagements mehren sich jetzt: Am 1. September hat in Naumburg der Bau eines Nietzsche-Dokumentationszentrums begonnen, und soeben ist dort die Gründung einer Friedrich-Nietzsche-Stiftung mit einem Festakt besiegelt worden. Ziel der Stiftung ist es, «das geistige und kulturelle Erbe» des Philosophen zu verbreiten, die Stätten seines Lebens zu pflegen, sein Werk und sein Wirken zu erschliessen. Unter ihre Obhut fallen künftig sowohl Nietzsches Geburtshaus in Röcken wie auch das Dokumentationszentrum. Dessen Kernbestand soll die von der Stadt Naumburg angekaufte Bibliothek des amerikanischen Germanisten Richard Frank Krummel bilden, nach Ralf Eichbergs Einschätzung «die vermutlich grösste private Sammlung zur Nietzsche-Rezeption im 20. Jahrhundert».